

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Mehr Zeit für die berufliche Bildung – WeGebAU im Urteil der Betriebe

Wissenschaft trifft Praxis:
Betriebliche Weiterbildung
Workshop 1
Nürnberg, 22.06.2010

Margit Lott

IAB Forschungsgruppe Arbeitszeit
und Arbeitsmarkt

WeGebAU 2006

= *Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen*

Ziel 1: Förderung gering qualifizierter und ältere **Arbeitsloser**
mit geringen Integrationschancen

Ziel 2: **Anschubfinanzierung** für die Weiterbildung gering
qualifizierter und älterer **Beschäftigter**



IAB-Befragung 2006

§ 235c SGB III: Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) für un- und
angelernte Arbeitnehmer

§ 417 Abs.1 SGB III: Weiterbildungskosten (Wk) für Personen
über 50 Jahre in Unternehmen mit weniger als 100
Mitarbeitern

WeGebAU 2007

Ziel 1: entfällt , wird durch eigenes Sonderprogramm ersetzt

Ziel 2: bleibt unter dem Namen WeGebAU 2007

§ 417 Abs. 1 SGB III: Altersgrenze 45 Jahre

Betriebsgrößengrenze 250 Mitarbeiter

§ 77 Abs. 2 SGB III: Bildungsgutschein, wenn AEZ gewährt wird



Im Jahr 2009:

§ 421t SGB III: Arbeitnehmer mit Berufsabschluss, der mehr als vier Jahre zurück liegt und die in den letzten vier Jahren an keiner geförderten Weiterbildung teilgenommen haben

Betriebsbefragung zu WeGebAU

- Repräsentativ-Erhebung bei rd. 14.000 Betrieben
- Erhebung konzentrierte sich auf folgende Fragen:
 - Wie viele Betriebe kennen die Fördermöglichkeiten?
 - Wie viele *davon* haben die Fördermöglichkeiten genutzt?
 - Wie beurteilen *diese* die Maßnahmen?
 - Warum haben Betriebe die ihnen bekannten Möglichkeiten nicht genutzt?

Die wichtigsten Ergebnisse 2006

- Fördermöglichkeiten waren rund der **Hälfte** aller Betriebe **bekannt**
 - 12 Prozent kennen alle Regelungen
 - 35 Prozent kennen einen Teil der Regelungen

- Ein **Viertel** dieser Betriebe hat die Maßnahmen **genutzt**
 - 3 Prozent nutzen alle Regelungen
 - 21 Prozent nutzen einen Teil der Regelungen

Die wichtigsten Ergebnisse 2006

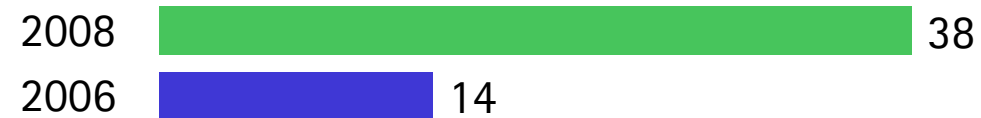
- Hauptbegründung für die Nichtnutzung
 - 81 Prozent: kein betrieblicher Bedarf
 - 18 Prozent: Freistellung schwer auszugleichen
 - 12 Prozent: Arbeitnehmer nicht interessiert
 - 10 Prozent: zu viel Verwaltungsaufwand

- Überwiegend positive Beurteilung
 - 57 Prozent: positiv
 - 34 Prozent: neutral
 - 6 Prozent: negativ

Entwicklung 2006 bis 2008

■ Bekanntheit

Anteil der Betriebe, die alle Regelungen kennen (in Prozent)



Anteil der Betriebe, die einen Teil der Regelungen kennen (in Prozent)



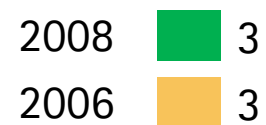
Anteil der Betriebe, die mindestens eine Regelung kennen (in Prozent)



Entwicklung 2006 bis 2008

■ Nutzung

Anteil der Betriebe, die alle Regelungen nutzen (in Prozent)



Anteil der Betriebe, die einen Teil der Regelungen nutzen (in Prozent)



Anteil der Betriebe, die mindestens eine Regelung nutzen (in Prozent)



Entwicklung 2006 bis 2008

■ Hauptbegründung für Nichtnutzung

Anteil der Betriebe, die fehlenden betrieblichen Bedarf angeben (in Prozent)



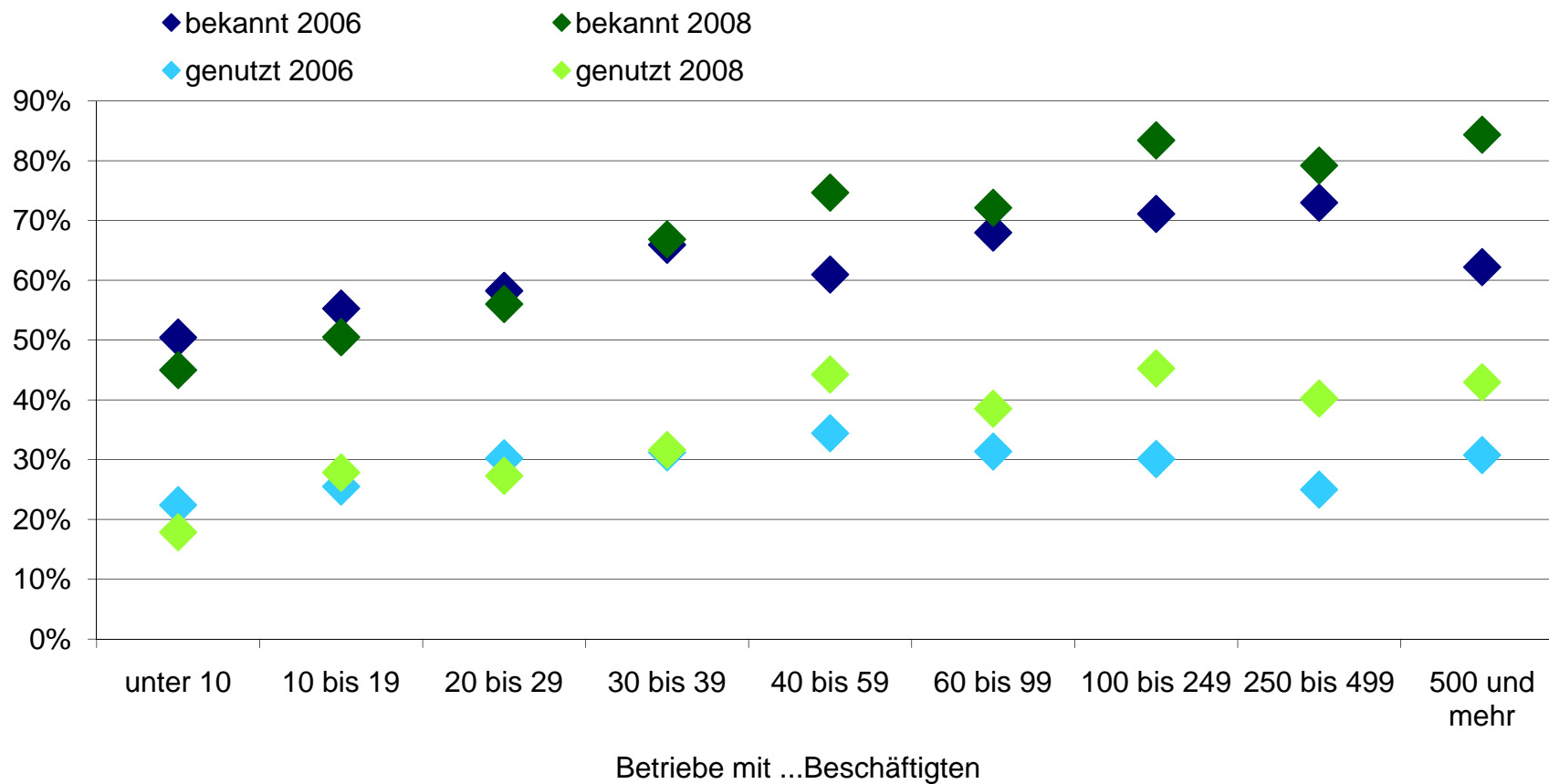
■ Beurteilung

Anteil der Betriebe, die die Regelungen positiv bewerten (in Prozent)



Entwicklung 2006 bis 2008

- Mehr Bekanntheit und Nutzung hauptsächlich bei mittleren und großen Betrieben



Erweiterungen in der Befragung 2008

- Befragung differenziert nach **Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ)** nach §235c SGB III und **Weiterbildungskosten (Wk)** nach §417 Abs. 1 SGB III
- Zusatzfrage, ob die Förderung dazu beigetragen hat, dass der Betrieb
 - bestehende Weiterbildungsaktivitäten fortsetzt
 - zusätzliche Weiterbildungsaktivitäten entwickelt
 - sich zukünftig in der Weiterbildung stärker engagiert

Bewertung der Instrumente und Anreizwirkungen

- AEZ bekannter und häufiger genutzt als Wk
- Wenig Unterschiede zwischen AEZ und Wk bei der Beurteilung der Förderinstrumente und der Begründung der Nichtnutzung
- Anreizwirkung der Förderung
 - 40 % aller Betriebe geben an, bestehende Weiterbildungsaktivitäten fortzusetzen.
 - 20 % aller Betriebe geben an, zusätzliche Aktivitäten entwickelt zu haben.
 - 23 % geben an, sich künftig stärker zu engagieren.
 - Insgesamt geben rd. 57 % der Betriebe eine oder mehrere dieser Möglichkeiten an.

Zusammenfassung

- Instrumente sind insgesamt besser bekannt als früher
- Zu hohe Kosten, zu geringe finanzielle Anreize oder zu viel Verwaltungsaufwand spielen als Begründung für die Nichtnutzung kaum eine Rolle
- Fehlender Bedarf dominiert nach wie vor, spielt aber bei großen Betrieben eine deutlich geringere Rolle als früher
- Hinweis auf erfolgreiche Anreizwirkung, dennoch können Mitnahmeeffekte nicht ausgeschlossen werden
- Veränderungen hauptsächlich bei größeren Betrieben, kaum bei kleineren.
ABER: Auch kleine Unternehmen nutzen das Programm
→ Welche Betriebe sind das?

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Margit Lott

margit.lott@iab.de

www.iab.de

